

Wie die Freude in afrikanische Dörfer zurückkehrt

In Mwaya und weiteren vier Orten dieser Region will die Tansaniahilfe Erfurt in diesem Jahr fünf Brunnen bauen

VON LYDIA WERNER

Erfurt. 49 Trinkwasserbrunnen hat der Verein Tansaniahilfe Erfurt in der Partnerregion Mahenge in Zentral-Tansania mittlerweile gebaut – 16 allein seit Juni 2018, einige davon werden noch in den nächsten Wochen fertiggestellt. Und die Aussichten stehen gut, in diesem Jahr nicht bloß den Brunnen Nummer 50 in Betrieb zu nehmen.

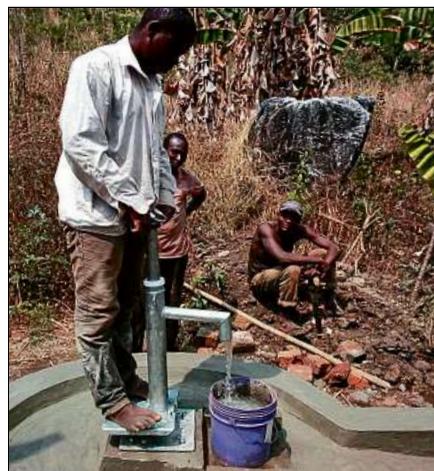
Die immer baugleichen Brunnen mit Handpumpe erleichtern vor allem Frauen und Kindern das Leben. „Nicht wenige von ihnen sind ohne sauberes Trinkwasser vor der Tür zwei Stunden am Tag allein mit Wasserholen beschäftigt“, erläutert Winfried Kunsch vom Vorstand der Tansaniahilfe Erfurt. „Das tägliche Wasserholen ist kein Kinderspiel. Mit bis zu 20 Kilogramm Wasser auf dem Kopf kann ein 30-minütiger Weg endlos lang werden, erst recht, wenn es zum zweiten Mal am Tag ist.“

Wenn der 50. Brunnen in Mwaya und Nummer 51 bis 55 in weiteren vier Dörfern der Umgebung entstehen, dann gibt es dort insgesamt 19 Trinkwasserbrunnen – und alle Familien wären mit sauberem Wasser versorgt. Frauen aus den Dörfern, die bereits nicht mehr so lange Wege zum Wasser zurücklegen müssen, haben dem Partner und Freund vor Ort, Pfarrer Filbert Mhasi aus der Kwiro-Gemeinde, erzählt, dass mit jedem neuen Brunnen die Freude in die Dörfer zurückgekehrt ist. „Diese Aussage hat uns sehr berührt und ermutigt weiterzumachen“, sagt Winfried Kunsch. In der Region von Mahenge, wo die Hauptpartner des Erfurter Vereins und die Kwiro-Gemeinde zu Hause sind, fehlen noch mindestens 50 Brunnen für etwa 12.500 Menschen.

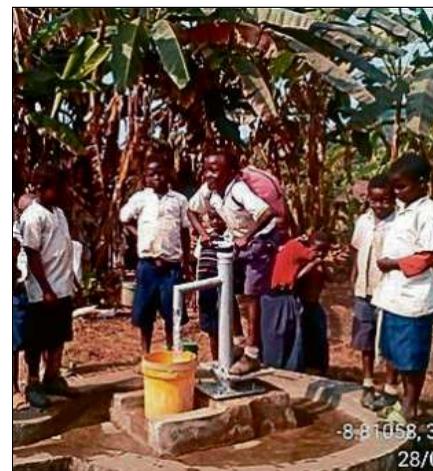
Alle Brunnenprojekte werden von der Stiftung Nord-Süd-Brücken Berlin unterstützt. Jeder gespendete Euro kann sich durch Fördermittel vervierfachen. Allein könnte der kleine Erfurter Verein den Brunnenbau nicht stemmen, obwohl sich mit den Spenden viel bewegen lässt. Der Bau von Brunnen ist laut Kunsch die wohl effektivste Methode, die Lebensqualität der Familien in der Region Mahenge deutlich zu verbessern. Die Frauen haben mehr Zeit für die Kinder und die Feldarbeit, Kin-



Wasserholen ist kein Kinderspiel. Mit 20 Kilogramm Wasser auf dem Kopf wird ein 30-minütiger Weg sehr lang. 2019 soll ein Brunnen in Mwaya gebaut werden. FOTO: ABDON MKOPE



Am 30. August 2018 wurde der bei Kipingo gebohrte Brunnen eingeweiht.



Kinder der Primarschule in Mbangayo Village am Brunnen. FOTOS: DAVID KAIJAGE (2)

Über den Verein

Wer sich für die Tansaniahilfe Erfurt einsetzen will, kann im Verein mitarbeiten oder spenden.

- Kontakt: Telefon (0361) 2 11 03 78, E-Mail tansaniahilfe-erfurt@web.de
- Informationen im Web über Projekte und den Verein: www.tansaniahilfe-erfurt.de
- Spendenkonto bei der PAX-Bank Erfurt: IBAN: DE81 3706 0193 5001 78 90 17

der besuchen regelmäßiger die Schule. Die Zahl der gefährlichen Magen-Darm-Erkrankungen sinkt. Geld, das für Medikamente gespart wird, bleibt für Essen, Kleidung und Schulsachen.

David Kaijage heißt der staatliche Wasserbauingenieur des Distrikts, in dem die 16 Brunnen seit Juni 2018 gebaut wurden beziehungsweise noch fertiggestellt werden. Für alle neuen Brunnen gibt es Wasserkomitees, die in den Dörfern für den Erhalt der Brunnen, die Sauberkeit, Pflege und mögliche Reparaturen zuständig sind. Zudem stehen seit etwa einem Jahr auch staatliche Gelder für Reparaturen zur Verfügung.

Ein weiteres großes Projekt des Erfurter Vereins ist die Mutter-Kind-Klinik in Mahenge (wir berichteten). Wie es dort vorwärts geht, darüber wird ebenso auf der Webseite www.tansaniahilfe-erfurt.de informiert wie über die schulische Ausbildungsförderung mittelloser Mädchen.

Eine Anregung gibt Winfried Kunsch mit auf den Weg: „Es kommt in Mode, sich zum runden Geburtstag oder zum Jubiläum Geld für solche Projekte zu wünschen.“ Bei einer Feier mit 80 Gästen kamen beispielsweise vor einem Jahr 4000 Euro zusammen. Mit den Fördermitteln waren das 16.000 Euro, damit konnten sechs Brunnen finanziert werden.

Der Wasserbauingenieur in Tansania schickt die Fotos jetzt mit GPS-Daten. Über kurz oder lang kann man „seinen“ finanzierten Brunnen über das Internet „aufsuchen“.